

BZ BERNER ZEITUNG

Was ist das für Kunst?

Vergessenes Meisterwerk oder Hobbymalerei? Der Kunstexperte Christian Herren schätzte gestern Abend in der Berner Galerie da Mihi vorbeigebrachte Bilder.

Christian Herren hält den gerahmten Druck in den Händen, dreht ihn um, begutachtet die Rückseite, fährt mit den Fingern über den Rahmen. Schweigen. Dann legt er das Bild zurück auf den Tisch in der Raummitte und schüttelt aus dem Ärmel, wofür andere stundenlange Recherchen betreiben müssten. Er stellt fest, dass es sich um eine Reproduktion eines Albert-Dürer-Holzdrucks handelt. Dargestellt ist Samsons Löwenkampf, eine biblische Szene. Der Druck stammt wohl nicht von Dürers Original-Holzstock, «denn dafür ist das Papier zu jung. Ich schätze, es stammt von 1900», fasst der 21-jährige Kunstexperte und ehemalige Direktor der Bromer Art Collection Roggwil zusammen.

Bereits zum zweiten Mal lässt Barbara Marbot, Leiterin der Galerie da Mihi am Bubenbergplatz, spontan vorbeigebrachte Werke schätzen, zum ersten Mal von Herren. Wer ein Bild abgeben möchte, erhält als Gegenwert einen 100-Franken-Gutschein der Galerie – «um es in Kunst zu investieren, die einem wirklich gefällt», sagt Marbot. Denn die meisten, die von dieser Abwrackprämie Gebrauch machten, seien Erben, die mit der Hinterlassenschaft nichts anzufangen wüssten. Für wertvollere Werke handelt die Galeristin einen angebrachten Preis aus, doch viele der begutachteten Bilder stam-



Rund 20 Interessierte liessen gestern Abend in der Berner Galerie da Mihi Kunstwerke vom Experten Christian Herren (Mitte) schätzen.

Urs Baumann

men von unbekanntem (Hobby-) Künstlern. Deren Namen kann Herren auch nicht in Internetdatenbanken ausfindig machen, die er zur Recherche beizieht.

Herren trainierte sein Experten-auge bereits als Teenager beim Berner Auktionshaus Stuker. «Dort mussten wir täglich solche

Schätzungen machen», sagt er. Trotzdem zeigen sich sowohl die Galeristin wie auch die Kunden beeindruckt von seinem spontan abgerufenen Kunstsachverständnis.

Fast fühlt man sich wie in einer Berner Ausgabe der Sendung «Kunst & Krempel», in der Experten bereits seit 1985 im Baye-

rischen Fernsehen Gemälde und Antiquitäten bewerten.

Der Besitzer der Dürer-Reproduktion nimmt das Werk wieder mit nach Hause. Friedrich Bett-schart möchte das Erbstück nicht aus der Hand geben. Vielmehr interessiert ihn die Geschichte dahinter. Eine auf der Rückseite an-

gebrachte Erklärung verrät, dass es sich bei der Schnörkelschrift, die sich wie ein zusätzlicher Rahmen um den Druck schlängelt, um die Handschrift der Gebrüder Grimm handeln könnte. Herrens Neugierde ist geweckt – und er verspricht, seine Recherche nach Feierabend fortzusetzen.

Stefanie Christ